

Ambrosia – Götterspeise oder Gesundheitsgefahr?



Ambrosia war in der griechischen Mythologie die Speise und Salbe der Götter, die ihnen die Unsterblichkeit verlieh.

Symptome wie Tränen, Lichtempfindlichkeit, Augenjucken, Kopfschmerzen, Müdigkeit oder Heuschnupfen auszulösen.

Ambrosia artemisiifolia (Beifußblättrige Ambrosie, Traubenkraut, englisch Ragweed) ist eine Pflanze mit invasivem Potenzial, von der eine gesundheitliche Gefahr ausgeht. Diese liegt in der starken Allergie auslösenden Wirkung ihrer Pollen. Die Ambrosiapollen sind um ein Vielfaches aggressiver als Erlen-, Hasel-, Birken- oder Gräserpollen. Bereits zehn Pollen pro Kubikmeter Luft genügen, um bei Allergikern

Ein hoher Anteil der Betroffenen leidet unter Atembeschwerden bis hin zum Asthma. Daneben können allergische Reaktionen auf der Haut durch bloßes Berühren der Pflanze auftreten. Besonders gefährdet sind Beifuß-Allergiker, da diese nachweislich eine Kreuzallergie gegenüber Ambrosia entwickeln können. Durch die relativ späte Blütezeit der Ambrosia verlängert sich das Leiden der betroffenen Allergiker um mindestens zwei Monate.

Vegetationsperiode der Ambrosia



Keimung

März-August



Wachstum

Juni-Juli



Pollenflug

Mitte Juli bis Frost



Samenbildung

Ende August bis Frost

Vorkommen und Ausbreitung

Größere Ansiedlungen der aus Nordamerika eingeschleppten Pflanzenart sind in Ungarn, Slowenien, Frankreich, Italien und der Schweiz zu finden. In Deutschland gibt es große Bestände in Bayern, Baden-Württemberg und Südhessen. Besonders betroffen ist auch Brandenburg.

Warme Sommer und milde Winter begünstigen Wachstum und Ausbreitung der Pflanze aus der Familie der Korbblütengewächse. In Abhängigkeit vom Standort (Licht, Bodenart, Feuchtigkeit) wächst sie zwischen 20 cm und 1,50 m hoch.

Eine Ambrosia-Pflanze kann im Durchschnitt 4.000 Samen pro Jahr entwickeln, große Pflanzen sogar mehr als 60.000. Die Samen keimen von März bis August und sind im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig. Die hohe Samenproduktion und die enorme Anpassungsfähigkeit sorgen für eine starke Verbreitung.

Der Mensch trägt wesentlich zur Verbreitung bei, z. B. durch den Transport von Erde und Humus im Bauwesen, insbesondere beim Straßenbau und in der Landwirtschaft, durch die Verschleppung über Fahrzeuge und landwirtschaftliche Maschinen und nicht zuletzt auf Grund von verunreinigtem Futtermittel und Saatgut.

Ein Faktor bei der Einschleppung und Verbreitung der Pflanze in Deutschland ist zum Beispiel die Verunreinigung mit Vogelfutter mit Ambrosia-Samen.

Man findet Ambrosia häufig auf brach liegenden, wenig bewachsenen Flächen.

- an Straßenrändern, Autobahnen
- auf Brach- und Stilllegungsflächen
- Schutzplätzen und Baustofflagern
- in Neubaugebieten
- an Vogelfütterungsplätzen
- in Kleingärten
- auf Feldern



Ambrosia wirksam bekämpfen

Das Ausbreiten dieser Unkrautpflanze kann nur durch die aktive Mithilfe vieler Bürger eingedämmt werden:

- **Ambrosia vor der Blüte beseitigen, um Pollen- und Samenbildung zu verhindern.**
- Kleinere Bestände können Sie durch Ausreißen der Pflanzen mit den Wurzeln entfernen. Das Abschneiden ist auf Grund der enormen Regenerationsfähigkeit der Ambrosia nicht effektiv.
- Entsorgen Sie die bis zum 31. Juli eines Jahres entfernten Pflanzen über die Biotonne oder den Kompost, später entfernte Pflanzen mit Samen über die Restmülltonne.
- Bei der Entfernung ist das Tragen von Handschuhen, Körper bedeckender Kleidung und gegebenenfalls Feinstaubmaske zu empfehlen. Allergiker sollten diese Arbeiten nicht selbst durchführen.



- Große Flächen sollten möglichst tief abgemäht, die Mahd nach 3-4 Wochen wiederholt sowie das Pflanzmaterial zur sicheren Entsorgung in die Müllverbrennung gegeben werden. Der örtliche Entsorgungsträger berät Sie.
- Sollen Herbizide zum Einsatz kommen, wenden Sie sich an den Pflanzenschutzdienst des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung.
- Bepflanzen Sie befallene Flächen nach dem Entfernen langfristig mit dichten, Boden deckenden Pflanzen, um das Keimen der noch im Boden vorhandenen Samen zu verhindern. Kurzfristig ist das Aufbringen einer Mulchschicht zu empfehlen.
- Geräumte Ambrosia-Standorte sollten Sie längerfristig auf Wiederbefall kontrollieren.
- Vögel nur im Garten füttern, verwenden Sie nur ambrosiafreies Vogelfutter. Grobkörniges Vogelfutter vor Gebrauch sieben (Maschenweite 4 mm) und die feinen Anteile mit dem Restmüll entsorgen.
- Vogelfutterabfälle und Käfigstreu bitte ebenfalls nur mit dem Restmüll entsorgen.
- Vogelfutter nicht zweckentfremdet als Saatgut für Schnittblumenfelder verwenden.
- Vogelfütterungsplätze sollten im Frühjahr auf Ambrosia kontrolliert werden.

Bestände melden

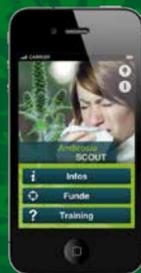
In Berlin und Brandenburg sind die Bürger und Verwaltungen aufgefordert, die Fundorte von Ambrosiapflanzen (mit Foto) über ein Onlineformular der Datenbank des Berlin-Brandenburger Ambrosia-Atlas vom Institut für Meteorologie der FU Berlin zu melden.

Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit der schriftlichen Meldung an die Brandenburgische Landesmeldestelle beim Landesamt für Umwelt.

Onlinemeldung unter: www.fu-berlin.de/ambrosia
Schriftliche Meldung: Landesamt für Umwelt
Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam

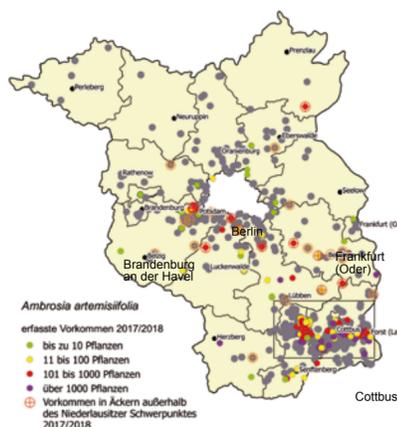
Weitere Informationen über die Pflanze und die Situation in Brandenburg und Berlin unter www.ambrosiascout.de sowie <https://masgf.brandenburg.de/masgf/de/start/gesundheits/>

Ein nützliches Hilfsmittel zur Identifizierung von Ambrosiapflanzen und zur Meldung von Fundstellen ist die im Rahmen des Brandenburger Aktionsprogramms entwickelte Smartphone-App „AmbrosiaSCOUT“. Sie gibt es sowohl für iOS-basierende als auch für Android-basierende Handys.



Im Brandenburger Arbeitskreis Ambrosia arbeiten seit 2009 Vertreter aus allen Ressorts am Maßnahmenprogramm zur Bekämpfung von Ambrosia im Land zusammen. Seit 2018 gibt es den Koordinator zur Ambrosiabekämpfung: Matthias Hoffmann
Koordinator Ambrosiabekämpfung, Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF)
Telefon: 033702 2113658
mobil: 0152 52136089
Mail: Matthias.Hoffmann@LELF.Brandenburg.de

Verbreitung von Ambrosia in Brandenburg 2018



Erstellt unter Verwendung von Daten aus dem Berlin-Brandenburger Ambrosia-Atlas (Berliner Aktionsprogramm gegen Ambrosia - Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin)



Impressum:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von Tresckow-Str. 2-13, 14467 Potsdam
www.masgf.brandenburg.de
Fotos: Regine Baeker (Titel groß, 7); Regine Baeker (Titel klein); Helmut Jentsch (1); Christian Bohren ACW (5)
Karte: Landesamt für Umwelt Brandenburg
Gestaltung: Goscha Nowak, Berlin
Druck: LGB Potsdam
Auflage: 2.000
August 2019

Ambrosia erkennen

Die Ambrosia ist nicht leicht zu erkennen, insbesondere wenn sie nicht blüht. Es gibt über 30 verschiedene Pflanzenarten, mit denen sie verwechselt werden kann. Neben Kamille-Arten, Hundspetersilie, Wilde Möhre, Fuchsschwanz-Arten, Studentenblume und dem Rainfarn wird die Ambrosia am häufigsten mit dem Gemeinen Beifuß verwechselt. <http://ambrosia.met.fu-berlin.de/ambrosia/verwechslung.php>

Merkmale als Bestimmungshilfe für Ambrosia:



Stängel

- Der Stängel ist im Durchmesser rund.
- Der Stängel ist behaart.
- Der Stängel ist ausgefüllt und nicht hohl.



Blatt

- Das Blatt ist auf der Ober- und Unterseite gleichfarbig.
- Die Blattnerven sind weißlich.
- Das Blatt ist gestielt.



Blüte

- An Stängel und Astspitzen sind Trauben von kleinen, gelbgrünen, glockenförmigen Blüten.
- Helle Punkte oder gelber Blütenstaub sind an den Blüten.
- Kleine, blütenähnliche Organe sitzen in einigen Blattachseln der Pflanze.



Gemeiner Beifuß



Ambrosia?



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie



Ambrosia – Gefahr im Anflug